



Information der UDW – Unabhängige Drolshagener Wählergemeinschaft e. V.

September 2022

Liebe Mitbürger*innen aus Drolshagen, vielleicht fragen Sie sich, was eine lokale Wählergemeinschaft wie die UDW in solch turbulenten Zeiten beitragen kann – wenn alle Welt auf den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, den drohenden Energieengpass und nicht zuletzt den Klimawandel blickt (oder zumindest blicken sollte). Aber gerade im Kleinen, auf regionaler Ebene müssen wir alle reagieren, um möglichst gut durch diese Krisen zu gelangen. So sind wir unmittelbar angesprochen, auf die dringende Aufforderung zu reagieren - Energie zu sparen. Jede und jeder Einzelne kann sofort damit beginnen: weniger Autofahren wo möglich, Energie sparen beim Heizen und bei der Warmwassererzeugung etc.. Aber hier sind auch Politik und Verwaltung gefragt: Schon im Herbst kann in den Verwaltungsgebäuden der Energieverbrauch gesenkt werden, indem die Heiztemperatur geringfügig gesenkt wird und Warmwasser nur an den notwendigsten Waschbecken zur Verfügung gestellt wird. Seit Jahren fordert die UDW, dass auf städtischen Gebäuden Solaranlagen installiert werden – eine Aufgabe, die aktueller denn je ist. Denn wir dürfen bei der Energiewende nicht auf große Lösungen warten: Für unser aller Zukunft, aber auch für die hiesige Wirtschaft wird ein gutes regionales Energieangebot immer wichtiger, um Energiesicherheit zu bieten und zukunftssichere Arbeitsplätze zu erhalten und zu schaffen. Das heißt dann auch unweigerlich, dass wir möglichst bald Windenergie in der Stadt Drolshagen zur Stromerzeugung nutzen - denn wir wollen ja nun wirklich kein Kernkraftwerk in unserer Nachbarschaft erleben müssen. Lasst uns in diesem Sinne unseren Beitrag leisten – jede*r in dem Rahmen, der ihr oder ihm möglich ist. Viel Spaß auch beim Lesen der weiteren Beiträge zu vielen Themen, die für Drolshagen wichtig sind!

Freundliche Grüße

Ralf Tump-Forsthoff /
Vorsitzender der UDW

Photovoltaik in Drolshagen

Es gibt viele Gründe in erneuerbare Energien zu investieren: Die wichtigsten sind wohl die Klimakatastrophe und die bestehende Abhängigkeit von russischem Gas. Besonders solarthermische und Photovoltaikanlagen für das eigene Hausdach sind da sehr beliebt. Hausbesitzer können Dächer und Wände ihrer Häuser nutzen, Mieter können Balkonkraftwerke nutzen. Alle mit dem öffentlichen Stromnetz gekoppelten PV-Anlagen müssen im Marktstammdatenregister (MaStR.) eingetragen und dem Netzbetreiber gemeldet werden. Bigge-Energie ist der für Drolshagen zuständige Netzbetreiber.

Das MaStR. veröffentlicht die registrierten Inbetriebnahmedaten und Leistungen der Stromerzeugungseinheiten im Internet. In der Gemeinde Drolshagen sind Ende Juli 2022 insgesamt 415 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 5619,15 kWp in Betrieb (*Kilowattpeak meint die Spitzenleistung bei idealer Sonneneinstrahlung). Die kleinste Anlage hat eine Leistung von 300 W,

Anzahl der Photovoltaikanlagen in Drolshagen

1998 bis Ende Juli 2022

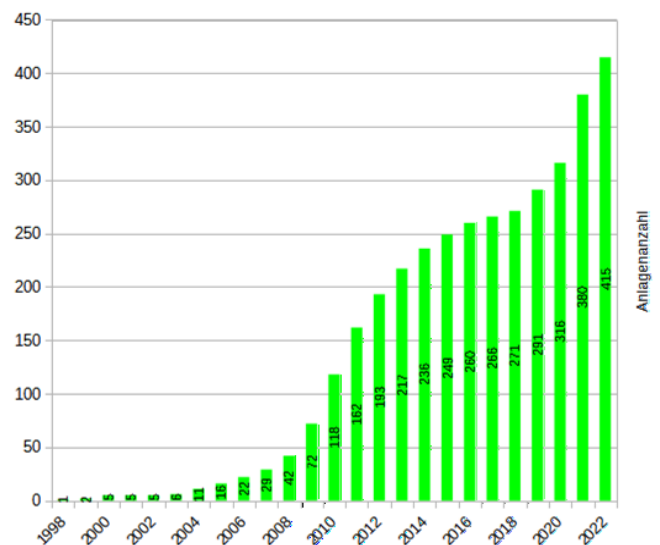


Abbildung ©UDW, Datengrundlage MaStR. 30.07.2022

die größte bringt es auf 303,71 kW. Der größte Anteil von 273 Anlagen hat eine Leistung bis zu 10 kWp (Das war lange Zeit politisch gewollt und

die Rahmenbedingungen wurden mit Regelungen im Bereich des EEG und der Steuergesetzgebung entsprechend gesetzt). Lediglich 16 Anlagen befinden sich im Bereich von etwa 50 kWp und mehr. Allein diese wenigen Anlagen haben mit einer Gesamtleistung von 1538,94 kWp einen Anteil von mehr als 27% an der Drolshager Photovoltaik. Ein besonders großes Potential für den Photovoltaikausbau bieten die Hallendächer der Gewerbebetriebe. Und für diese lohnt sich der Zubau auch am meisten. Während Hausbesitzer mit Stromverbräuchen von 3000 bis 5000 kWh pro Jahr und geringen Einspeisevergütungen lange auf den Amortisationszeitpunkt warten, rentieren sich PV-Anlagen für Gewerbetreibende mit hohem Strombedarf innerhalb weniger Jahre.

Betrachtet man den Zubau der letzten Jahre, so lag er 2018 bei nur fünf Anlagen, 2020 bei 25 und 2021 nach mehreren Dürre Jahren bei 64 Anlagen. Und Ende Juli 2022 sind im MaStR. bereits 35 neue Anlagen registriert. Die Drolshager*innen investieren also kräftig in PV-Anlagen. Das Nadelöhr für den Zubau ist derzeit nicht die fehlende Nachfrage. Es sind Lieferschwierigkeiten bei Solarmodulen und Wechselrichtern sowie fehlende Fachkräfte. Die Auftragsbücher der Solarteure sind voll. Dass unter diesen Voraussetzungen die Förderung von Photovoltaikanlagen durch die Stadt Drolshagen auch im Hinblick auf die eigene Kassenlage nicht zielführend wäre, liegt auf der Hand. Und dass ein Antrag der CDU in der Stadtverordnetenversammlung vom 23. Juni diesbezüglich nach kontroverser Debatte vom CDU-Fraktionsvorsitzenden Georg Melcher zurückgezogen wurde, war folgerichtig. Aus Sicht der UDW-Fraktion wäre es sinnvoller regenerative Energien durch PV-Anlagen auf kommunalen Gebäuden zu fördern. Dies würde nicht nur die Akzeptanz bei den Drolshagenern steigern, sondern auch langfristig die Stadtkasse entlasten.

Ukraine



Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands gegen das ukrainische Volk entsetzt alle friedliebenden und demokratisch gesinnten Menschen. Viel Unterstützung haben zahlreiche Menschen auch in Drolshagen geleistet, ob durch Spenden, Wohnangebote oder andere Hilfen.



Die Aktion auf dem Marktplatz „Drolshagen in Solidarität mit der Ukraine“ war ein weiterer Versuch, Solidarität mit den zu uns geflüchteten Menschen aus der Ukraine und den leidenden Kindern, Frauen und Männern in der Ukraine auszudrücken. Mehr als 350 Menschen, geflüchtet oder aus Drolshagen, standen zusammen und haben die bewegenden Worte einiger Betroffener und des Bürgermeisters gehört, umrahmt von einem Gebet, musikalischen Beiträgen und in Kerzenlicht eingehüllt. Ein herzlicher Dank gilt allen Aktiven und Besuchern dieser Solidaritätsveranstaltung, die letztlich von der UDW initiiert wurde.



Und allen nach Drolshagen geflüchteten Menschen wünschen wir, dass sie hier gute menschliche Begegnungen erleben und sich möglichst wohl fühlen.

Weltoffen – sozial: Wünsche der UDW in greifbarer Nähe

Verbesserung der Wohnsituation geflüchteter Menschen in der Wünnen und bezahlbarer Wohnraum für sozial schwache Menschen

Wir begrüßen, dass ein wichtiges Anliegen der UDW nun gemeinsam mit der Stadt und Vertreter*innen aller Fraktionen in Angriff genommen wird und eine Perspektive in Sicht ist. Schon vor einem Jahr waren wir uns bei der Begehung des Containers in der Wünnen einig: Es muss hier so schnell wie möglich gehandelt werden! Die Unterkunft befindet sich in einem katastrophalen, menschenunwürdigen Zustand.

Wie auch aus Presseberichten zu entnehmen, wurde für die Neukonzeption der Unterbringung von Flüchtlingen eine Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen der Stadt und aller Fraktionen gebildet, die nach Verbesserungsmöglichkeiten für die Wohnungssituation in der Wünnen suchte. Somit stimmten wir gerne dem Vorschlag der Stadt zur Gründung einer neuen Genossenschaft "WOHNRAUM.DROLSHAGEN. eG" zu, die

Wohnraum für die Unterbringung von Geflüchteten und Obdachlosen schaffen wird, aber auch bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen im Blick hat. Der Vorteil dieser Genossenschaft ist, dass nun nicht EU-weit ausgeschrieben werden muss, sondern heimische Betriebe für den Bau einbezogen werden können. In unserem Sinne ist es auch, dass bei der Umsetzung ökologische Aspekte wie ein Gründach, Photovoltaikanlagen, aber auch Barrierefreiheit berücksichtigt werden sollen. Wir hoffen auf eine schnelle Umsetzung!

Waldexkursion

in Gelsingen mit Förster Peter Heinemann

Am 23.06.22 trafen sich auf Einladung der UDW 25 interessierte Drolshagener*innen, um sich über den aktuellen Zustand unserer heimischen Wälder unter den Bedingungen von Klimaerwärmung und Borkenkäferbefall zu informieren.

Revierförster Peter Heinemann führte die Gruppe rund eineinhalb Stunden über 3,5 km durch unser schönes Drolshagener Land in Gelsingen mit Verweilpunkten an ausgesuchten Stellen für seine kurzweiligen und spannenden Ausführungen.

Es ging um vielfältige Themen wie Artenkunde, die unschätzbaren Aufgaben des Waldes für unseren Klima- und Wasserhaushalt, den aktuellen Dürremonitor, die Bedrohungen für den Wald durch die Auswirkungen der Klimaerwärmung, Schutzaufgaben der Jäger*innen bei aktuell hohen Wildbeständen und es

ging um die hohen Kosten und Risiken, die Waldbesitzer*innen zur Wiederaufforstung ihrer durch Dürre und Borkenkäferbefall vernichteten Waldflächen stemmen müssen.

Da Drolshagen nur noch über 39% Waldfläche verfügt, sei das Thema Umwandlung in z. B. Wohngebiete oder Grünland bei uns nicht aktuell. Durch die Klimaerwärmung habe sich die Mengenverteilung des Niederschlagswassers sehr ungünstig verändert. Es fiel zwar in den Wintermonaten der letzten Jahre genügend bis



überdurchschnittlich viel Niederschlag, doch gerade während der Vegetationsperiode ist der benötigte Regen unterdurchschnittlich ausgefallen oder ganz und gar ausgeblieben. Als Folge waren die Fichten aus Harzmangel dem Borkenkäfer schutzlos ausgeliefert. Nun gibt es kaum noch Fichten, doch immer noch genügend überlebende Borkenkäfer, die sich in diesem Jahr über die Lärchen hermachen. Stürme, Erosion bedingt durch Starkregen, Hochwasserereignisse und Schädlinge kommen als ernste Bedrohungen für den Wald zu den Dürreperioden erschwerend hinzu.

Das heißt, dass wir unsere Emissionen auf Null senken müssen und den Wald als CO²-Senke schützen und hüten. Da der Bausektor allein 40% Anteil an den CO²-Gesamtemissionen einnimmt (Quelle: RRB Schellenhuber), müsse laut Peter Heinemann Holz als Baustoff einen viel größeren Stellenwert bekommen.

Holz als Baustoff senkt die Zementproduktion und speichert gleichzeitig Kohlenstoff. Gute Waldwirtschaft trage also auf vielerlei Weise zum Ausbremsen der Klimaerwärmung bei.

Nach Benennen dieser Ziele erläuterte Revierförster Peter Heinemann die wichtigen Aufgaben der Waldbauern zur Bewahrung unserer Wälder, ihre angespannte Situation durch den Untergang der Fichtenwälder und die gewaltigen Herausforderungen angesichts der großflächigen Wiederaufforstungsmaßnahmen.

Wiederaufforstung bedeute viel Arbeit und hohe Investitionskosten über Jahrzehnte. Fichten amortisierten sich frühestens nach 40 Jahren. Wann sich die neuen Arten wie Douglasie, Lärche, Weißtanne rechnen, sei noch völlig unklar, wahrscheinlich später als die Fichte. Der Ertrag der neuen Arten sei auch abhängig davon, ob Schwachholz in Zukunft kostengünstig verkauft werden könne.

Für einen Hektar Wiederaufforstung beliefen sich die Investitionskosten auf rund 21.000 € für Bepflanzung inklusive Kosten für den Zaun, gefolgt von ca. 4.000 € für die Kulturpflege in den

folgenden Jahren. Peter Heinemann wies in diesem Zusammenhang auf die wichtige Schutzaufgabe der Jägerschaft hin, um durch Reduzierung des Wildbestandes die Jungbäumchen vor Verbiss zu bewahren.

Einfamilienhäuser oder Wohnraum für alle?

Sowohl in den zahlreichen Ortschaften als auch im Kernort gibt es immer wieder Forderungen nach mehr Bauplätzen. Verständlich und schön, dass viele jüngere Drolshagener*innen dort eine Familie gründen und wohnen bleiben möchten, wo sie aufgewachsen sind. Teilweise gibt es einzelne Bauplätze, selten werden – wie kürzlich in Hützemert – auch neue Baugebiete erschlossen. Ansonsten wird versucht, einzelne Baugrundstücke zu finden, indem Baulücken geschlossen werden. Schließlich können Wohnwillige auch eine gebrauchte Immobilie erwerben. Für immer mehr Menschen dürften aber aus finanziellen Gründen nur noch Mietwohnungen in Frage kommen. Dabei bieten Mietwohnungen auch zahlreiche Vorteile.

Mit der Idee vom „Zukunftsquartier Drolshagen“ inklusive der Einbeziehung der Bürgerschaft durch einen Livestream entwickelt Drolshagen eine Vision für das genossenschaftliche Miet-Wohnen, welches entscheidende Vorzüge gegenüber Einfamilienhäusern in Privatbesitz aufweist. Hier ein paar Beispiele:

- nachhaltiges Wohnen: Nutzung (eigener) regenerativer Energien sowie geringer Flächenverbrauch und damit weniger versiegelte Flächen und viele weitere Aspekte
- erschwingliches Wohnen auch für Menschen mit geringeren finanziellen Möglichkeiten, weil genossenschaftliches Bauen und der Betrieb ohne Gewinnabsichten erfolgen
- flexibles Wohnen: sei es, dass die Familienverhältnisse eine größere oder kleinere Wohnung nahelegen oder weil doch ein Wohnortwechsel nicht ausgeschlossen ist.

Zukunftsquartier Drolshagen

Eine Vision auf dem Prüfstand

7. April 2022, 18:00 – 20:30 Uhr

DROLSHAGEN WZB nonconform



Nicht für alle Drolshagener*innen ist diese Wohnform erstrebenswert, aber nach jahrelanger Bevorzugung von Einfamilienhäusern wird jetzt endlich anderes Wohnen ermöglicht. Der Bedarf ist auf jeden Fall da. Die UDW begleitet das Projekt mit großem Wohlwollen.

Müllsammelaktion 2021

Auch 2021 wurde, wie bereits in den Vorjahren, Müll durch die Mitglieder der UDW gesammelt und fachgerecht entsorgt. Wieder einmal war die Ausbeute überraschend groß. Im Stadtbereich und auf verschiedenen Dörfern wurde von Zigarettenkippen über wahllos weggeworfene Verpackung bis hin zu wilden Müllkippen nahezu alles gefunden. Der Erfolg dieser Aktion kann nicht über unseren Frust hinsichtlich der Gefahren für wildlebende Tiere und die Natur hinwegtäuschen.



Leider nur ein Teil des eingesammelten Mülls

Hier möchten wir uns einmal bei allen Bürgern bedanken, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, bei Spaziergängen und Wanderungen, herumliegenden Müll aufzusammeln und in die dafür vorgesehenen Behälter zu entsorgen.

Auch des Menschen bester Freund

Die Freude an unserem treuesten Begleiter zeigt sich auch in Drolshagen an einer zunehmenden Anzahl stolzer Hundebesitzer*innen. So treffen wir beim Spaziergang durch die schöne Drolshagener Hügellandschaft immer häufiger auf kleine und große Vierbeiner an dem einen Ende und ihre Besitzer*innen am anderen Ende der Hundeleine. Doch wer kennt nicht die, leider nicht seltenen, Hinterlassenschaften der vierbeinigen Freunde, ein eher unangenehmer Anblick, der eigentlich nicht sein müsste und –qua Gesetz– auch nicht sein darf. Denn auf der Straße gilt: Hat der Hund sein Geschäft verrichtet, sind Herrchen oder Frauchen am Zug und müssen diese Hinterlassenschaften auflösen.



Zur schnellen Entsorgung bieten sich die öffentlichen Mülleimer an, die in Drolshagen und in allen größeren Dörfern sowie an vielen beliebten Spazierwegen von den Mitarbeitenden der Stadt geleert werden. Aber auch am Wegesrand, also auf der grünen Wiese und auf Waldwegen, können Hundehaufen zur Gefahr werden und zwar für

Wiederkäuer, also Rinder und Schafe, aber auch für die Rehe in unseren Wäldern.

Dazu der Drolshagener Tierarzt Dr. Heinz Stachelscheid: „Hunde können über ihren Kot Krankheitserreger ausscheiden, die bei Wiederkäuern zu gesundheitlichen Problemen führen, z.B. Salmonellen. Als besonders heimtückisch gilt ein kleiner Parasit namens „Neospora Caninum“, der im Hund selbst keinen Schaden anrichtet, der aber mit dem Hundekot ausgeschieden wird und bei tragenden Kühen zu Fehlgeburten oder zur Geburt von infizierten Kälbern führen kann, die später selbst Fehlgeburten erleiden. Das bedeutet neben dem Stress für das Tier einen großen wirtschaftlichen Verlust. Auch geschnittenes, mit Hundekot verunreinigtes Gras, das im Laufstall verfüttert wird, kann zur Übertragung des Erregers führen. Es ist daher nur verständlich, wenn unsere Landwirte immer wieder darauf hinweisen, dass auch die auf Wiesen abgelegten Hundehaufen aufgesammelt und entsorgt werden sollen. Für alle Hundehalter und Hundehalterinnen sollte es daher selbstverständlich sein, immer einige Hundekotbeutel mit sich zu führen und sämtliche „Kakinchen“ aufzulesen und die Beutel, fest verknotet, in öffentlichen Mülleimern oder in der Restmülltonne zu entsorgen. Achtung: Wegen der beschriebenen Infektionsgefahr gilt Hundekot nicht als Biomüll und sollte niemals in der braunen Tonne landen. An besonders neuralgischen Punkten, z.B. im Stadtpark, in der Grünanlage hinter dem St. Gerhardushaus, am Wenkhauser Weg und am beliebten Fahrrad-

weg zwischen Eichen und Wegeringhausen, sollten m.E. auch Hundekotbeutel-Spender aufgestellt werden, so wie es sie schon in allen Nachbargemeinden gibt. Die Vorderseite der Spender könnte Sponsoren zu Werbezwecken zur Verfügung gestellt werden.“ Die UDW begrüßt diesen Vorschlag und wird ihn im Umweltausschuss des Rates vorbringen.

Stadtbad –

Noch keine Entscheidung gefallen!

Weiterhin ungeklärt ist die Zukunft unseres Stadtbads. Aufgrund eines Ratsbeschlusses vom März 2022 ist die Verwaltung beauftragt, „ein Konzept in verschiedenen Szenarien zu entwickeln, wie die Kosten des Betriebes eines zukünftig sanierten oder neu errichteten Stadtbades in Drolshagen reduziert werden können“. Die UDW-Fraktion hatte schon nach einer Bürger*innensprechstunde zur Zukunft des Stadtbades am 12.03.2022 die Ideen geäußert alternative

MUSIK AM MARKT

Drolshagen rockt

Mit Livemusik von:

**GEMINI
ANNINA STRUVE
& HUGO ONION**

03|09|2022 | 19⁰⁰ Uhr

Livemusik | frisches Guinness | Bier | Getränke & mehr

Eine Veranstaltung der:

UDW umweltbewusst | bürgernah
welttoffen | sozial

Unabhängige
Drolshagener
Wählergemeinschaft

f **@** **www**

UDW udw_drolshagen www.udw-drolshagen.de

Betreiber- und Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen.

Da der Prozess der Entscheidungsfindung noch nicht abgeschlossen ist, nehmen wir gerne Meinungen der Bevölkerung zum Stadtbad an.



Auf der einen Seite sehen wir die gegebene Notwendigkeit eines Stadtbads in Drolshagen für Kinder, Familien, Schulen, Senior*innen und den Sport, auf der anderen Seite, müssen wir uns auch mit den Investitionskosten sowie den folgenden Betriebskosten auseinandersetzen.

Konzept "Barrierearme Innenstadt Drolshagen für Alle 2025"

Die Umsetzung dieses Konzepts wird zu mehr Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen oder Beeinträchtigungen im öffentlichen Raum sowie zu einer Entschärfung von Gefahrenstellen an Straßen und Gehwegen führen.

Beispielsweise werden in der Bestandsanalyse Gehwege mit Kopfsteinpflaster, Engstellen an Gehwegen, ungeordnete Parksituationen oder fehlende Querungsmöglichkeiten als Problem-bereiche kritisiert. Diese gilt es abzuarbeiten.



Das Konzept wurde durch das das Ingenieurbüro für Bauwesen Schmidt GmbH entwickelt und im Dezember 2020 fertiggestellt. Leider wurde das Konzept der Stadtverordnetenversammlung und den Ausschüssen für Stadtentwicklung und Umwelt sowie für Bildung, Soziales, Kultur und Sport erst im Sitzungsblock Mitte Juni vorgelegt. Die UDW-Fraktion hat in der Stadtverordnetenversammlung am 23.06.22 angekündigt, dass sie den Prozess der Ausarbeitung einer Prioritätenliste der Maßnahmen sowie eine rasche und sinnvolle Umsetzung der weiteren Schritte in den nächsten Monaten durch entsprechende Anträge auf den Tagesordnungen der Ausschüsse und des Rats halten wird. Das gesamte Konzept ist im Ratsinformationssystem der Stadt zu finden.

Kommunale Energiewende

Sind eigentlich alle Kommunen von der aktuellen Erdgaskrise betroffen? Erdgas- und Strompreise steigen! Wird den Betrieben im Winter genügend Gas für ihre Produktion zur Verfügung stehen? Alles Sorgen und Befürchtungen, die wir teilen.

Wir im Kreis Olpe sind besonders im Wärmesektor auf Erdgas angewiesen. Das ist jetzt wirklich teuer! Doch ist das in allen Kommunen der Fall? Und wenn nicht, warum?

Der Rhein-Hunsrück-Kreis hat die Energiewende schon vollzogen. Dort werden drei Mal mehr Strom und Wärme produziert als der Kreis selber benötigt. Die Kreiskasse ist gut gefüllt und von Erdgasabhängigkeit keine Spur. Was wurde dafür gemacht? Der Rhein-Hunsrück-Kreis hat konsequent auf erneuerbare Energien umgestellt: Windkraftanlagen, Photovoltaik und Biomasseanlagen machen den Kreis zum eigenen Energieproduzenten, der 2/3 seiner Energie verkaufen kann.

Die Kommunen werden die Treiber der Energiewende, nur so können wir alle zuversichtlich in die Zukunft blicken. Für uns, für unsere Kinder, für Klima- und Naturschutz!

Quelle: www.gelobtesland.de (Webseite des Regionalrates Wirtschaft im Rhein-Hunsrück-Kreis)

Wenn Sie neugierig geworden sind, finden Sie weitere Links zum Thema auf der UDW-Webseite.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
 Unabhängige Drolshagener Wählergemeinschaft e. V.
 Ralf Tump-Forsthoff
 Am Buscheid 18, 57489 Drolshagen
 Mobil: 0160-8031905; Fax: 02761-6600640
 E-Mail: info@udw-drolshagen.de
 Homepage: www.udw-drolshagen.de
 Druck: BK MEDIA & PRINT oHG, Meinerzhagen
 Copyright für alle Fotos: UDW



www.udw-drolshagen.de

